

Raus damit! Wie halten Sie das mit dem Heizen?

Viele Städte in Deutschland haben beschlossen, dass es angesichts der Energiekrise in der Adventszeit keine der sonst üblichen Weihnachtsbeleuchtungen geben wird. Zyniker könnten spontan denken, merkt doch sowieso kaum noch einer, dass Weihnachten etwas Besonderes ist, da kann man auch die Glühbirnen weglassen.

Viel interessanter finde ich, was wir alle jetzt privat zu Hause machen.

Also, nicht in Bezug auf die Weihnachtslichter, sondern zum Beispiel auf das Heizen. Obwohl ich – wie Sie wissen – davon ausgehe, dass in der kalten Jahreszeit bei Ihnen allen ausreichend geheizt werden kann, ist der Preis das eigentlich Problem. Die Kosten explodieren regelrecht, viele von Ihnen haben bereits die Briefe der Versorgungsunternehmen mit den neuen Vorauszahlungs-Ankündigungen erhalten.

Ich ertappe mich dabei, dass ich – anders als früher – automatisch die Heizkörper im Flur runterdrehe, wenn ich das Haus verlasse, die Heizkörper im Bad nur aufdrehe, wenn einer von uns fünf Minuten später duschen will und so weiter. Wie ist das bei Ihnen? Verändern Sie jetzt in der Krise im persönlichen Lebensumfeld etwas?

Zwei Millionen Menschen frieren in den eigenen vier Wänden – das ist unhaltbar

Zwei Millionen Menschen in Deutschland können in diesen Wintertagen ihre Wohnungen und Häuser nicht ausreichen heizen, weil ihnen das Geld fehlt. Das hat das Statistische Bundesamt herausgefunden. Die Zahlen sind von 2019, aber am Anteil von 2,5 Prozent unterheizter Wohnräume dürfte sich wenig verändert haben. Nun könnte man denken, wie schade es doch ist, dass die Klimawärmer dieses Jahr wohl Ferien macht. Und man könnte auch feststellen, dass es in Osteuropa noch mehr sind und dass in Skandinavien wie üblich alles besser ist.

Aber das eigentliche Thema ist doch, dass es uns in den hochentwickelten Ländern nicht gelingt, die Grundversorgung für alle Menschen sicherzustellen. Dazu gehört die Versorgung mit Strom und Wasser ebenso wie die Sicherheit, im Winter nicht frieren zu müssen – selbst wenn man materiell am unteren Ende der Gesellschaft unterwegs ist.

Mich hat das schon früher gestört, wenn ich las, dass es Zehntausende Obdachlose gibt, die auf Parkbänken und in U-Bahnhöfen schlafen müssen. Da hieß es immer: ja, es ist kein Geld da. Kein Geld da? Für Tausende Gleichstellungsbeauftragte in öffentlichen Verwaltungen oder für aus politischen Gründen geduldete aber abgelehnte Asylbewerber ist Geld in Hülle und Fülle da. Das geht so nicht.

Wahrscheinlich beschimpfen mich einige von Ihnen jetzt als Sozialisten, aber ich finde, es kann nicht sein, dass mitten in Deutschland im Jahr 2021 Menschen, darunter viele Alleinerziehende mit Kindern, in der eigenen Wohnungen frieren müssen.

Bitte unterstützen Sie den engagierten Journalismus auf diesem Blog mit Ihrer Spende über PAYPAL [hier](#) oder durch eine Überweisung auf unser Konto bei der Sparkasse Krefeld DE40 3205 0000 0000 2711 22 !